

Wir lieben die Wahrheit, solange sie uns gleichgültig lässt.

Simone Weil: Cahiers 3, München 1996

Wieso lässt uns eine bestimmte Wahrheit kalt? Warum lieben wir nur die Wahrheit, die uns nicht betrifft? Wie kann uns eine Wahrheit eigentlich gleichgültig lassen? Sind nicht alle Wahrheiten von Bedeutung? Die Wahrheit ist für mindestens einen Menschen auf diesem Planeten wichtig, wieso also nicht für alle anderen auch?

Wessen Wahrheit ist überhaupt die richtige Wahrheit? ... Die ideale Wahrheit? ... DIE Wahrheit?
... Die eine Wahrheit, die für alle wahr ist? ... Die Wahrheit eben. Nein, diese Wahrheit gibt es nicht. Sie ist nicht existent, nicht da, futsch, weg, nie da gewesen und wird auch nie da sein.

Jeder Mensch sieht, empfindet und denkt eine andere Wahrheit. Manche Menschen glauben an eine ähnliche Wahrheit, aber ich wage zu behaupten, dass es unmöglich ist, über die gleiche Wahrheit zu verfügen. Ich glaube an Gott. Mein Nachbar glaubt an Gott. Und trotzdem haben wir eine unterschiedliche Vorstellung – ein unterschiedliches Verständnis – von Gott. Gott. Er soll dieselbe Wahrheit für uns sein und doch haben wir weitaus verschiedenere Wahrheiten in uns. Wird etwas insgesamt betrachtet, wie zum Beispiel ein Haus, dann kann es genauso aussehen wie das identisch gebaute Haus am Nachbargrundstück. Es ist dieselbe Wahrheit. Blickt man jedoch in das Haus, mit seinen vielfältigen Bewohner:innen, den unterschiedlichen Einrichtungen, der Atmosphäre darin, dann unterscheidet sich dieses Haus mit Sicherheit vom Haus am Nachbargrundstück. Oberflächlich betrachtet ist etwas gleich, wird es genauer betrachtet, so wird jedoch ersichtlich, wie unterschiedlich etwas Gleiches doch sein kann. Deshalb kann die gleiche Wahrheit von Menschen nie dieselbe sein.

Diese Klarstellung ist am Anfang wichtig, denn damit kann gezeigt werden, dass jeder Mensch in seiner eigenen Wahrheitsblase lebt. Da jeder in seiner eigenen Wahrheitswelt lebt, können Konflikte über die „echte“ Wahrheit – die für jeden gleich und doch unterschiedlich ist – entstehen. Jemand kann die oberflächliche Wahrheit vertuschen wollen, sodass eine vorgegebene Wahrheit von den anderen akzeptiert wird. Menschen versuchen also auch, von der Wahrheit fliehen zu können und zwar deswegen, weil es sonst Konsequenzen geben könnte. Denn die Wahrheit betrifft in dem Fall nicht nur eine einzelne Person, sondern auch andere. Die Personen, die die Wahrheit betrifft, sind auch interessiert an ihr. Sitzt nun ein Mann vor Gericht, da er angeblich seine Schwägerin umgebracht haben soll, kann er entweder versuchen, die Wahrheit, dass er der Mörder ist, zu vertuschen, oder die Wahrheit, dass er nicht der Mörder ist, ans Licht zu bringen. In beiden Fällen will er unschuldig gesprochen werden und von der Wahrheit oder der ausgedachten Wahrheit überzeugen. Währenddessen ist seinem Bruder wichtig zu erfahren, ob es der Wahrheit entspricht, dass er der Mörder seiner Frau ist. Er kann die dabei enthüllte Wahrheit lieben oder auch hassen, je nachdem, welche Wahrheit er lieber hören würde. Beide sind in diesem Fall von dem Mord betroffen, genauso

wie der Richter. Eine Anwältin im Gerichtssaal nebenan ist auch in unmittelbarer Nähe, jedoch ist sie nicht davon betroffen und ob nun die echte oder die erfundene Wahrheit siegt, ist ihr gleichgültig.

Wahrheiten, die unser Leben oder unser Umfeld betreffen, sind für uns relevant und wichtig. Manche beschäftigen sich auch mit den Wahrheiten anderer Menschen, die sie nichts angehen. Die Wahrheit betrifft manchmal alle und manchmal auch nicht. Wer nun der Vater des Neugeborenen drei Straßen weiter ist, geht mich nichts an. Und trotzdem könnte ich an der Wahrheit interessiert sein. Letztendlich ist es mir aber egal, welche Wahrheit ich bekomme, solange ich über die empörenden Wahrheiten dieser Familie reden kann – sie ist mir also gleichgültig und darum liebe ich sie umso mehr. Egal was dabei herauskommt, es kann mir egal sein, aus diesem Grund ist die Wahrheit, die mir gleichgültig ist, die Wahrheit, die ich nie hassen könnte.

Es betrifft mich nicht, also ist es mir gleichgültig.

Seien es Krieg, Armut, Hungersnöte oder der Klimawandel, bin ich nicht direkt davon betroffen, bemerke ich es in meinem Umfeld nicht oder informiere ich mich nicht darüber, dann existiert es auch nicht für mich. Bemerke ich die Existenz dieser Probleme, die mein Leben nicht beeinflussen, dann ist mir dies in den meisten Fällen gleichgültig. Da oder nicht da, das macht für mich keinen Unterschied. Die genannten Probleme und viele weitere auf der Welt betreffen gewisse Menschen nicht, darum kümmern sie sich nicht darum. Die Wahrheit, dass sie da sind, besteht. Dieses Verhalten könnte man folglich schon als Form von Egoismus und Egozentrismus nennen. ICH bin nicht betroffen, ob es andere sind, ist mir egal. MIR muss es gut gehen, ob es anderen schlecht geht, ist mir egal. MEIN Leben muss das beste sein, ob die anderen lediglich überleben, ist mir egal. Das ist einerseits ein drastisches Problem, da dadurch beispielsweise kein großer Fortschritt der Menschheit gegen den Klimawandel erzielt werden kann, andererseits ist es auch ein Geschenk, dass mich die Wahrheit, die mich nicht betrifft, gleichgültig lässt. Das dient als Selbstschutz. Erfahre ich von allen Wahrheiten und Unwahrheiten – vor allem von den schlechten – dann will ich dafür sorgen, dass diese sich verringern. Schlussendlich würden mich diese ganzen Wahrheiten nur überfordern.

Würde ich mich um jedes Problem kümmern müssen, dann würde ich früher oder später unter einem Burnout leiden. Würde ich mich um jedes Problem kümmern wollen, dann würde ich früher oder später selbst das größte Problem haben. Nehme ich alle Probleme an mich und sehe ich meine Lebensaufgabe darin, sie zu lösen, dann ist das eine Todesaufgabe. Für die Probleme der Welt müsste man sterben und selbst dann wären sie noch nicht gelöst.

Das wäre aber trotzdem gar nicht so schlecht, dann wären wir der Lösung des Problems mit der Überbevölkerung durch ein kleines Opfer nähergekommen. Letztendlich würde es aber niemanden kümmern, dass ein Mensch in Wahrheit dafür gestorben ist, außer natürlich die Bekannten.

Ja, die Wahrheit tut weh, aber es ist nun mal die Wahrheit. Zum Glück betrifft es Sie nicht, es kann Ihnen also gleichgültig sein.